

Besten Oberschwäb. & Bayer. Stichtorf

liefert in Wagenladungen
von 110 bis 200 Centnern
billigst berechnet

das Württemb. Kohlgengeschäft in Stuttgart.

4 (H 71975)

Maschinenfabrik Ensslin & Weisert, Schwäb. Gmünd

empfehlte sich zur Anfertigung von Dampfmaschinen, Transmissions-
Pumpen und besonders auch Einrichtungen für Gerbereien nach
bewährter und bester Construction, und sichert bei prompter Bedienung billigte
Preise zu.

Bei Brustbeklemmung und Athemnoth

leistet der rhein. Trauben-Brust-Honig vortreffliche Dienste.
(Uebersetzung.) Warffum (Provinz Groningen in Holland), 10. Februar 1874.
Herrn W. H. Zidenheimer in Mainz. Ich ersuche Sie, mir so bald wie möglich eine
neue Sendung Trauben-Brust-Honig zu machen. Gleichzeitig kann ich Ihnen mittheilen,
daß der Gebrauch desselben hier ausgezeichnet befriedigt; hier nur ein Beispiel: Peter
Bockhomb, Müller von hier, litt seit geraumer Zeit an Beklemmung in der Brust so
sehr, daß er fast 10 Wochen die Arbeit einstellen mußte. Allerlei Mittel wurden von
ihm verucht, allein vergeblich; bei nebeligem Wetter konnte er fast keinen Athem holen.
Auf Anrathen ließ er eine Flasche „Trauben-Brust-Honig“ bei mir holen und nach Ge-
brauch bekam er einige Erleichterung; er fuhr damit fort und nachdem er vier Flaschen
verbraucht, war er ganz wieder hergestellt, so daß er seine Arbeit wieder aufnehmen
konnte, während er erklärte sich der Zeit nicht erinnern zu können, wo die Brust ihm
so frei gewesen sei etc. **H. A. Doosburg.**
Dieses durch mehr denn 3000 Anerkennungen aus allen Ländern und von Per-
sonen aller Stände ausgezeichnete Hausmittel ist stets acht zu haben in
beiden Schorndorfer Apotheken.

Jede Flasche ist mit der gefälligst deponirten Schutzmarke versehen, sowie mit
einer Gebrauchs-Anweisung in welcher die Verpackung und der Preis der einzelnen
Flaschen genau angegeben sind. Altestprospecte ebenfalls gratis. Die Flaschen sind
mit Metallkapseln verschlossen, welche den Firmaempfinden der Fabrik tragen.

Wiener Welt-Ausstellung 1873. Die Fortschritts-Medaille

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, Köln Hochstraße 9
für die Vorzüglichkeit ihrer Fabricate:
Brust-Bonbons, Chocoladen und Zuckerwaren
zu Theil,
welcher höchsten Auszeichnung zahlreiche frühere Prämierungen vorangingen.

Sehr wichtig für Frauen.

Frauen welche an Muttererkrankungen
und Vorfällen leiden, werden ohne
Bandagen & ohne Ringe
gründlich geheilt von Frau Anna
Braun, Cäcilienstraße 48 Heilbronn.
Frau Braun von Heilbronn
kommt am Dienstag den 23. und 24. nach
Gmünd, Gasthof zu den 3 Mühren, und
ist von 8 Uhr an von allen unterleibs-
leidenden Frauen zu sprechen.

Agenten-Gesuch.

Für eine der größten und bestein-
gerichteten Flachs-, Hanf- und
Werglohnspinnerei und Weberei
bei Ulm wird auf hiesigem Plage ein
solider, bei der Landbevölkerung Ver-
trauen genießender Geschäftsmann als
Agent gesucht und ertheilt die Adresse
zu der Anmeldung die Neb. 2

Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 13. Juni 1874.

Preuss. Friedrichsd'or . . .	9 38—40
Pistolen	9 45—47
Holländ. fl. 10-Stücke	5 32—34
Dukaten	9 25 1/2—26 1/2
20 Franken-Stücke . . .	11 51—53
Engl. Sovereigns . . .	9 42—44
Russ. Imperiales . . .	2 25 1/2—26 1/2
Dollars in Gold . . .	

Fruchtpreise.

Winnenden den 11. Juni 1874.

Fruchtgattungen.	Centner	höchster		niedrigster		
		fl.	kr.	fl.	kr.	
Dinkel	6	29	6	25	6	23
Haber	6	12	6	10	6	7
Weizen	2	48	—	—	—	—
Gerste	2	6	2	—	—	—
Roggen	2	30	—	—	—	—
Wickenbohnen	2	24	2	18	2	12
Weißkorn	2	24	2	18	2	12
Wicken	1	36	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 30 kr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk vierteljährl. 38 kr.

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die breispaltige Zeile, oben
beren Raum 8 kr.

Nr. 71.

Dienstag den 23. Juni

1874.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1874 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 kr., halbjährig 1 fl. 16 kr.
Die Redaction.

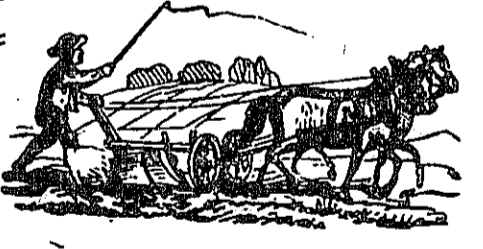
Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die am 11. Juli stattfindende Aushebung.

Nach dem Geschäftsplane der Departements-Erfaß-Commission findet die Aushebung der Militärpflichtigen für den hiesigen
Oberamtsbezirk
am Samstag den 11. Juli d. J.
statt und haben die Militärpflichtigen Morgens 7 Uhr auf dem Rathhause hier zu erscheinen.
Siz zu gehören von den früheren Jahrgängen alle Militärpflichtigen, welche nicht ausgehoben wurden, nicht als augen-
scheinlich unbrauchbar erklärt sind oder welche keine Ausmusterungs- oder Erfaß-Reserve-Scheine erhielten.
Von dem Jahrgang 1854 haben alle Militärpflichtigen zu erscheinen, ohne Rücksicht auf Körpergröße, mit alleiniger
Ausnahme Derjenigen, welche wegen Familien-Verhältnissen oder zeitiger Dienstunbrauchbarkeit auf 1 Jahr zurückgestellt sind, oder
als augenscheinlich unbrauchbar ausgemustert wurden.
Ausgeschlossen sind die zum Waffendienst unfähigen, welche mit Arbeits- oder Zuchthausstrafe belegt sind.
Zu Zwecken spezieller Vorladung werden den Orts-Vorstehern noch besondere Erlasse, mit einem Verzeichniß der vorzu-
ladenden Militärpflichtigen zukommen, welche mit der erforderlichen Eröffnungs-Urkunde längstens bis zum 1. Juli zurückzugeben sind.
Etwa — ohne förmliche Abmeldung auswärts sich Aufhaltende sind von den Ortsvorstehern durch Vermittlung der betr.
Schultheißenämter direkt vorzuladen.
Die Orts-Vorsteher haben sich mit den Militärpflichtigen, soweit solche aus ihren Gemeinden vorzustellen sind, auf dem
Rathhause dahier einzufinden.
Den 5. Juni 1874.

Steinberg, Gerichtsbezirks Schorndorf. Liegenschafts- Verkauf.

Aus der Gant-
masse des Gott-
lieb Friedrich
Wörner,
Fuhrmanns zu
Steinberg, wer-
den am



Freitag den 3. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr
im Rathszimmer zu Steinberg im Wege
des öffentlichen Aufstreichs zum zweiten-
und letztenmal zum Verkauf gebracht:
Markung Steinberg:
Gebäude:

Die Hälfte an Nr. 111
1/2 Mrg. 18 Rth. Wohn-
haus, Scheuer u.
Hofraum in der
Kreuzgasse,
Branders-Anschlag 600 fl.

Felbgüter:
Parz. 255/1 u. 2 u. 257
1/2 Mrg. 42,5 Rth.
Parz. 254/2
22,9 Rth.
Parz. 250
1/2 Mrg. 15,6 Rth. Gras- und Baum-
garten im Rappen-
garten.
Acker:
Parz. 1503/1 u. 2
1/2 Mrg. 6,6 Rth. in der Kreuzhalben.
Weinberge:
Parz. 1483 u. 1484
1/2 Mrg. 11,9 Rth. Baumacker im Lin-
senberg.
Wiesen:
Parz. 1451
1/2 Mrg. 5,7 Rth. in den Schneckenwei-
lerwiesen.
Markung Michelau:
Parz. 382
1/2 Mrg. 36,4 Rth. Acker und einmädige
Wiese in Sauäckern,
Parz. 1498
1/2 Mrg. 27,3 Rth. einmädige Wiese und

Rönlgl. Oberamt.
Schindler.
Acker in der Gais-
gurgel,
zusammen gemeinderäthl. taxirt zu
1420 fl.
und bis jetzt angekauft zu 1100 fl.
Hiezu werden Kaufsliebhaber, Aus-
wärtige mit gemeinderäthlichen Vermögens-
Zeugnissen versehen, mit dem Anfügen
eingeladen, daß ein Verkauf im Einzelnen
nicht stattfindet.
Schorndorf den 11. Juni 1874.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Empfehlung.

Bei gegenwärtig größerer Verbrauchs-
zeit bringe ich meine verschiedene Sorten
Toilettenseifen, als: **Campher-, Theer-,
Borax-, Glycerin-, Mandel- u. Cocos-
nussöl-soda-Seifen** zum billigsten Preise
in empfehlende Erinnerung.
Fried. Bühler, Seifenfieder.
Ein 4pänniges **Ruhwägel** hat zu
verkaufen, wer? sagt
die Redaction.

Schorndorf. **Gras-Verkauf**

Von Seiten der Stadtpflege wird morgenden Mittwoch den 24. Juni (Johannisfeiertag) der heurige Grasertrag von dem Schiefgraben und den Remsuferplätzen im öffentlichen Aufstreich auf dem Plake verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der mittleren Remsbrücke.

Ferner am Montag den 29. d. Mts. (Peter und Paul-Feiertag) werden die beiden Gemeinde-Bachhäuser wieder auf 1 Jahr im öffentl. Aufstreich verpachtet, ferner das Fischwasser in der Rems ober dem Wöhr, sowie der Feuersee, von welchem die Pachtperiode abgelauten, kommen ebenfalls wieder auf längere Zeit im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung. Pachtlichhaber werden zur genannten Zeit Nachm. 1 Uhr. auf das Rathhaus eingeladen.

Stadtpflege. Herz.

Schorndorf.

Das wöchentl. zweimalige Reinigen des Marktplazes, sowie anderer städtischen Plätze wird Montag den 29. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus im öffentl. Abstreich verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Weiler.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeindefagd wird am Mittwoch den 24. Juni Mittags 12 Uhr auf weitere 3 Jahre auf dem Rathhaus verpachtet. Zu gleicher Zeit wird eine 25 Ruthen lange **Randel-Anlage** im öffentl. Abstreich verankündigt. Den 22. Juni 1874.

Schultheißenamt.

Geradstetten.

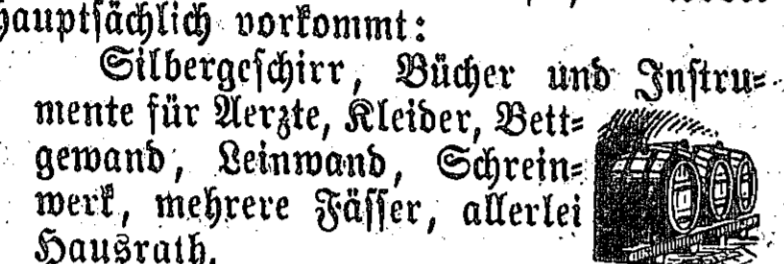
Verkauf eines Landhauses.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Privatiers August Schrieder in Stuttgart kommt dessen Besitzthum in Geradstetten, nämlich: 15,6 Rth. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Straße nach Schorndorf ausßen am Orte, 37,3 Rth. Gemüsegarten dabei, am Montag den 29. d. Mts. Vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathhause in Geradstetten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Das Anwesen ist reizend gelegen und eignet sich nicht sowohl zu einem angenehmen Sommeraufenthalt, sondern überhaupt zum Wohnsitz für eine Familie, welche bleibenden Aufenthalt auf dem Lande zu nehmen wünscht.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Staats- schuldenzahlungskasse-Buchhalter Häberle in Stuttgart. Stuttgart den 20. Juni 1874. R. Stadtgerichtsnotariat I. Mitter.

Schorndorf. **Fahrniß-Verkauf.**

Mittwoch den 24. d. Mts. (Johannis-Feiertag) von Nachmittags 1 Uhr an wird der Fahrniß-Nachlaß des Wund- und Geburtzarztes Sattler hier gegen Baarzahlung verkauft, wobei hauptsächlich vorkommt: Silbergeschirr, Bücher und Instrumente für Aerzte, Kleider, Bettgewand, Leinwand, Schreinerwerk, mehrere Fässer, allerlei Hausrath, wozu Kaufsüchhaber eingeladen werden. Den 16. Juni 1874. Waifengericht.



Das württembergische **Bibelblatt Nr. 1** ist, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich zu haben bei der Bibelagentur Gottlob Jm. Weil bei der Kirche.

Schorndorf. Unterzeichneter verkauft im Auftrag des Heinrich Haug am nächsten Mittwoch Nachmittags den Grasertrag von sämmtlichen Güterstücken. Funk, Küfer.

Schorndorf. Den ersten Schnitt **hohen Klee** von einem Viertel Acker verkauft Carl Roth, Schuhmacher.

Schorndorf. Den ersten Schnitt **hohen Klee** von einem Viertel Acker verkauft Carl Roth, Schuhmacher.

Großheppach. Am Mittwoch den 24. Juni Nachm. 1 Uhr verkauft der Unterzeichnete eine trachtige Kalbel, eine trachtige und eine neumelke Kuh, wegen Familien-Verhältnissen, im Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Ferdinand H u ß.

Sehr gute **Kunsthefe** habe ich immer kommissionsweise zum Fabrikpreis zu verkaufen. Immanuel Gottlob Fischer.

Schorndorf. Die in voriger Nummer enthaltene Warnung, meinen Mann betreffend, nehme ich hiemit als übereilt zurück. Marie Stoll.

Schorndorf. 100 fl. aus der Dienstboten-Krankenkasse hat auszuliefern Hausvater S i g e l.

Schorndorf. Ein ehrliches Mädchen, welches den gewöhnlichen Haushaltungs-Geschäften vorstehen kann, und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Joh. Gall.

Grunbach. Einen zwei Jahre alten, ganz echten schwarzen Spitzhünd, äußerst wachsam, verkauft Immanuel Gottlob Fischer.

6-500 fl. sind auszuleihen gegen Pfand oder guten Bürgen. Von wem? sagt die Redaktion.

Ludwigsburg. **Zimmerleute-Gesuch**

15 tüchtige Zimmerleute und 2 Bau-schreiner finden sogleich dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei Gottlob Strecker junior, Werkmeister.

Jebenhausen, O. A. Göppingen. Einen **kräftigen Jungen** nimmt in die Lehre Christian Luz, Schmiedmstr.

Winterbach. Wegen Absterbens ist ein vollständiger **Rübler-Handwerkszeug** billig zu verkaufen. Näheres bei Joh. Heiland, Schuhmacher.

Die Anweisung der sofort **jeden Zahnschmerz** stillenden weltberühmten Dr. **Gräßl'schen Schwed. Zahntropfen** ist gratis zu haben bei C. Mayer, Buchdruckerei.

Gestorben: Den 15. Juni: Caroline, Tochterle der ledigen Caroline Dorn von Krehwinkel, 12 Wochen alt, an Brechruhr. Den 15. Juni: Christian Friedrich, Sohnle des Carl Eisenbraun, 17 Wochen alt, an Brustentzündung. Den 20. Juni: Johanne Wilhelmine, Tochterle des Bäckerstr. Bock, 1 Jahr 2 Monat alt, an Scharlachfieber u. Lungen-schlag.

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf, 19. Juni. Der Reissen am Sonntag (14. d. M.) und Montag früh hat in einigen Lagen den Kartoffeln, manden Gartengewächsen, wie Bohnen und dem Weistkorn, geschadet, doch im Ganzen nur wenig.

Es scheint trotz allen Fröhen in manden Strichen des Rems-thals doch noch eine nicht unerlegliche Kirschenernte gegeben zu haben; auf den kleineren Stationen ist viel solches Obst zur Ver-ladung gekommen und in Stuttgart verkauft man jetzt „Kirsch aus dem Remsthal“ schon um 6-8 kr. pr. Pfund.

Hr. Häberle hat neuerdings seinen **Ihtergarten** („Schwanengarten“) wieder namhaft durch zum Theil sehr seltene Exemplare vermehrt; namentlich kann man da Vögel aller Art sehen. Der Jugend gefällt aber besonders der neue Neopard, in dem sich 3 Hohenloher Rehe tummeln. Es gereut Niemand diesen zoologischen Garten sich anzusehen und wieder zu kommen. Zu allem hin aber kann man nicht billiger geben, als hier geschieht, denn all diese Herrlichkeiten genießt man — umsonst, wie in keinem andern Wirtschaftsgarten. Wir möchten insbesondere auch die Landbewohner aufmerksam machen, sich diesen ebenso wohlfeilen als schönen Genuss nicht entgehen zu lassen.

Die auch in den „Schorndf. Anz.“ (Nr. 58) übergegangenen sog. „**Prophezeiungen**“ erwelken sich, wie andere derselben, als bloße — Zeitungskenten. Nach einer Erklärung des P. Guardian des Franziskanerklosters in München vom 28. v. M. habe es nemlich in ihrem Ordenshause keinen Vater Tranquil Wolfgang, angeblich aus England (!) gebürtig, gegeben, ebensowenig in der ganzen bayerischen Ordensprovinz. Zudem seien sie sämmtlich so gesund, daß seit mehreren Jahren (also auch nicht im Juni 1873) in ihrem Kloster keiner der Patres gestorben sei und so durch Geschwäfte, besonders Ausschilfe in der Seelgerge, in Anspruch genommen, daß sie keine Zeit und keine Lust zum Prophezeien besäßen.

Dieser Tage feierte zu Schw. **Gmünd** der Senior der Schwäbischen Turner, Kaufmann Joh. Buhl, sein 70. Ge-burtsfest bei voller geistlicher und körperlicher Frische. Seit einem Menschenalter für die Turnsjache in Wort und That wirkend, ist „Vater Buhl“ wohl der populärste unter den Leitern der Schwäb. Turnerei. Seit 30 Jahren steht er ununterbrochen an der Spitze des Gmünder Turnerbundes, leitet noch selbst die Freilübungen des Vereins und kampsirt bei den Turnfesten bei jedem Wetter in dem bekannten Gmünder Zelt. Er verwaltet seit einer langen Reihe von Jahren die Kasse des Schwäbischen Turnerbundes und ist dessen Vertreter im Deutschen Turnauschuß. In den Jahren 1870-71 führte der Anermüßliche mehrere Sanitätszüge nach Frankreich. Natürlich wird der wadere Alte an seinem heutigen Ehrentag mit Glückwünschen von allen Seiten überhäuft. Auch Stuttgart ist nicht zurückgeblieben. Der Auschuß des Turnerbundes hat ihm in einer von sämmtlichen Mitgliedern unterzeichneten Adresse den Dank für seine Treue und die Wünsche für ein glückliches Alter ausgesprochen.

Heilbronn, 19. Juni. Lotterse-Schwindel. In welcher Weise die bekannten, sich Bansters nennenden Hamburger Loosverkäufer z. Th. operiren, um ihre werthlose Waare an den Mann zu bringen zeigt folgendes Schreiben, welches vor einigen Tagen ein hiesiger Kaufmann erhielt. Dasselbe lautet: „Hamburg 10. Juni. Herrn . . . Einem Ihrer Freunde verdanke ich Ihre werthe Adresse. Derselbe spielt 1/4 Loos der inleg. Nr. 40654 und wünscht aus besonderem Grunde, daß auch Sie 1/4 davon nehmen und will später selbst mit Ihnen darüber sprechen. Ich hoffe, daß ich Ihnen darauf einen Haupttreffer auszahlen kann, wie ich es in meiner glücklichen Collecte gewohnt bin und wie es bei Ihrem Freunde auch der Fall war. Sollten Sie aber wider Erwarten nicht geneigt sein, das Loos zu spielen, dann ersuche ich Sie um gültige sofortige Zurücksendung des Looses, da ich nur Ihres Freundes Wunsch erfüllen wollte. Hochachtend M. J. C. . . Nr. 48 Schlackstrasse.“ Natürlich existirt dieser angebliche Freund mit seinem sonderbaren Wunsche nur in der Phantasie des Lotterse-Collecteurs Herrn Cohn, der wahrscheinlich noch eine große Zahl Leute mit ähnlichen Schreiben beglückt hat. Hoffentlich wird Niemand so dumm sein, hier auf den Leim zu gehen.

Heilbronn, 20. Juni. Gestern Abend belustigte sich ein Knabe an der Neckarbrücke mit Hinabgleiten auf dem eisernen Ge-

länder der Treppe, welche von der Brücke an den Hofenweller führt. Derselbe verlor das Gleichgewicht, stürzte kopfüber auf das Stein-pflaster und mußte schwerverletzt und bewußlos nach Hause ge-tragen werden. Möge der Fall für Eltern eine Mahnung sein, ihren Kindern dieses gefährliche Spiel strenge zu untersagen.

Neuenstein, 18. Juni. Zum Schutze der Singvögel gegen die denselben so gefährlichen Eltern (Heern) hat die hiesige Gemeindebehörde bei der heurigen Jagd-Verpachtung die Bedingung einfließen lassen, daß der Jagdpächter alljährlich 12 Eisternköpfe an die Stadtpflege zu liefern oder aber für jeden nicht gelieferten Kopf 1 Mark Conventionalstrafe zu bezahlen habe. Möge dieses wohlmeinende Vorgehen überall Nachahmung finden und bald werden sich unsere lieblichen Sänger mehr denn je wieder hören lassen.

Von der Taubergquelle, 17. Juni. Verloffenen Samstag Abend ging ein Eisenbahn-Arbeiter in Ulrichshausen vom Ge-schäft und vom Wirtschaftshaus heim und zündete aus dem reinsten Lebermuth eine Dynamit-Patrone an, die er um Steinprengen bei sich trug. Von zwei andern dergleichen Patronen, die er noch in der Tasche hatte, entzündete sich ebenfalls etue und explodirte. Dem Unglücklichen wurde dabei der linke Arm und der Fuß total verschmeitert und die Seite so zerlegt und aufgerissen, daß das Ge-därm herausging. Er starb unter fürchterlichen Schmerzen.

Wiberach, 18. Juni. (Schrammenbericht.) Die gestrige Schranne erhielt eine Zufuhr von 1973 Ztr., einschließlich des vor-igen Restes mit 99 Ztr. waren 2072 Ztr. zum Verkaufe aufge-stellt, wovon 1883 Ztr. zum Verkaufe kamen und 189 Ztr. im Reste blieben. Mittelpreise: Korn 9 fl. 13 kr., Roggen 7 fl. 13 kr., Gerste 6 fl. 49 kr., Haber 6 fl. 58 kr. Korn stieg um 11 kr., Roggen um 5 kr., Haber um 4 kr., Gerste fiel um 14 kr. Fruchtgewicht: 1 Scheffel Korn 268 Pfund, Roggen 256 Pfund, Gerste 240 Pfd., Haber 176 Pfd. Mehlpresse: Kornmehl 1 Ztr. 13 fl. 50 kr., 1 Pfd. 8 1/4 kr. Roggenmehl 1 Ztr 10 fl. 46 kr., 1 Pfd. 6 1/2 kr.

Waldenburg, 17. Juni. Es ist dafür gesorgt, daß der Schwindel in der Welt nicht auskerbe. Gestern und vorgestern be-suchte ein Colporteur aus Köln hier Haus für Haus und übergab überall eine gedruckte Einladung zum Abonnement auf einen Roman, dessen neues Sujet in der alten Geschichte gipfelt, daß sich zwei junge Männer um die Tochter eines reichen Mannes bewerben. Beide Liebhaber suchen sich natürlich — wie die bekannten zwei Löwen, die sich einander aufgezöhren — gegenseitig aus dem Sattel zu heben und daraus entsteht eine „Moritath“, welcher gegenüber alle Schauderromane früherer Epochen eitel blasser Schein sind. Wer auf dieses Meisterwerk der Literatur abonnirt, bekommt mit Hest 17 gratis eine Loosnummer zu einer Lotterie, in welcher alle wohlthunenden Brachsfaden gewonnen werden. Die Ziehung findet so-jort nach dem Erscheinen des 20. Hestes statt; nur ist vorzichtig-weise nicht beigest, wann dieses Hest erscheinen wird, ob nach 1 oder 1000 Jahren. Wenn es zu gemein vorkommt, sein Geld zum Fenster hinauszumwerfen, der abonnirt auf dieses Werk. — O tempora, o mores!

Wien, 16. Juni. Eine wichtige Entscheidung in Sachen der Altkatholikenfrage ist soeben erlossen. Bekanntlich hatten die niederen Justizinstanzen in Sachen der von dem ehemaligen Seelsorger der hiesigen Altkatholikengemeinde geschlossenen Ehen die Ungültigkeit dieser Eheschließungen ausgesprochen. Auf einen in dieser Sache an den obersten Gerichtshof gerichteten Recurs hat diese höchste Instanz die untergerichtlichen Urtheile aus Ungültigkeit einer solchen Ehe aufrecht erhalten, da die altkatholische Gemeinde nicht staatlich anerkannt ist und deren Seelsorger nicht als ordent-licher Seelsorger im Sinne des Gesetzes angesehen werden könne. Nach dieser Entscheidung unterliegt es wohl keinem Zweifel mehr, daß die in Oesterreich vor einem altkatholischen Geistlichen geschlos-senen Ehen nach den bestehenden Gesetzen keineswegs als Ehebünd-nisse betrachtet werden können, und die altkatholischen Ehegatten dadurch des Rechtsinhabes der Gesetze verlustig werden. Man darf wohl gespannt sein welche Schritte diese Persönlichkeiten nun unter-nehmen werden um ihren Ehen einen vom Staat anerkannten Cha-rakter zu verleihen. Nach einer als altkatholischen Kreisen stam-menden Angabe wären in Oesterreich etwa 200 solcher Ehen ge-schlossen worden.

Paris, 18. Juni. Die „Agence Lavas“ meldet aus Rom: Heute empfing der Papst das Cardinal-Collegium. Er

sprach über die Verfolgung, welcher die Kirche ausgesetzt sei, und deutete an, daß er trotz der versöhnlichen Vorschläge, welche ihm von Seiten hervorragender politischer Persönlichkeiten gemacht worden seien, seinerlei Zugeständnisse machen werde, da solche nur die Kirche und die Gesellschaft schwächen würden.

Madrid, 18. Juni. Die Carlisten haben sich bei Monte Jurra concentrirt, nachdem sie alle in der Umgegend von Estella vorgefundenen Lebensmittel, Wagen und Pferde mitgenommen hatten.

Einer Meldung der „Gaceta“ zufolge sind die Carlisten unter Don Alphonso, 12,000 Mann stark, bei Alcora geschlagen worden. Der Sohn des Infanten, Henri Bourbon, ist im Gefecht gefallen.

Santander, 16. Juni. Hier geht das Gerücht von einem großen Siege der Regierungstruppen über die Carlisten bei Loroña (in Navarra, am Ebro gelegen). Die amtliche Bestätigung fehlt. General Echague operirt gegen die linke Flanke der Carlisten auf dem Gebiete der Cinco-Villas. General Concha rückt seinen Vormarsch gegen Estella.

Mailand, 15. Juni. Der orkan-ähnliche Sturm mit außergewöhnlichem Hagelschlag vom 13. d. hatte sein Centrum über unserer Stadt und erstreckte sich beinahe regelmäßig nach allen Seiten eine Stunde über die Mauern hinaus. Zwei Gewitter, das eine von Nord (Barese), das andere von Süd (Piacenza) kommend, stießen über Mailand zusammen; gegen Süden wurden die Zonen Melegnano bis San Donato und sogar bis Casalpuferlengo; gegen Norden Gallarate und Saronno verwüstet. Diese Zonen und die Umgegend von Mailand bis zu einer Stunde Entfernung wurden all ihrer Bodenerzeugnisse beinahe vollständig beraubt. Die Rebhügel haben weder Blätter noch Trauben, die Obstbäume sind kahl und zerschlagen; die Frucht ist in die Erde getrieben, die Maisfelder gleichen Wüstensteinen; die Gemüsegärten sind kaum noch erkennbar. Die nächste Folge letzteren Schadens war, daß das Getreide um 100 Prozent aufschlug. Der schwer betroffene Gutbesitzer und der Landmann betrachten mit Schauder die schreckliche Verwüstung und mit Grauen blickt der Familienvater in die Zukunft; sein freudiges Hoffen beim Anblicke des üppigen Standes der Feldfrüchte hat ein 10 Minute andauernder Sturm in Angst und Zagen verwandelt. Es ist noch ein Glück, daß sich allenthalben der Seidenspinner schon eingepuppt hatte, oder doch schon am Einpuppen war; denn sonst hätten bei dem Mangel an Maulbeerblättern Milliarden von Raupen verhungern müssen und der Schaden wäre kaum zu ertragen gewesen. Bei der Schwere der Schlossen (1/2 Pfund) ist es als ein Wunder anzusehen, daß kein Menschenleben verloren ging; jedoch kennt man 30 stark Verwundete, welche theils im Spital, theils bei Privaten liegen. Ein Fuhrmann erhielt 8 Quetschungen am Kopfe; ein Buchhalter verlor ein Auge; einem Bauern wurden beide Beine zerschlagen, als eine Hahn, unter der er Schutz suchte, zusammenbrach. Einem 12jähr. Mädchen, das mit ihrem Leibe ihr 3jähriges Brüdchen bedeckte und sich selbst auf offener Straße aus Liebe zum Kleinen dem schrecklichsten Schlossenwurf preisgab, wurde ein Ohr abgeschlagen. Der Stadtschaden ist weit größer als anfangs vermuthet wurde. Kein Haus blieb verschont und zum empfindlichen Schaden gefüllt sich noch die Preiserhöhung der Lebensmittel.

Ein schreckliches Unglück wird aus **Saubahar** (Ostindien) gemeldet. Ein großer Theil der Stadtmauer ist eingestürzt und hat 100 Häuser zerstört; 400 Menschen sind getödtet worden.

Verschiedenes.

Ueber die Verständigungsorgane der Thiere bringt eine englische Zeitung folgenden interessanten Fall. Bei einem Krämer stand im Keller ein hohes Faß mit etwas Käse. Als es eines Tages revidirt wurde, fand man keinen Käse darin, aber eine ganze Herde von Ratten, die denselben aufgefressen hatten und nicht wieder heraus konnten. Man holte die Hausfuge; die Ratten blickte hinein und lief weg. Bald kam sie mit einer anderen Ratte wieder. Beide ließen ihre Augen auf das edle Wild funkeln, schnurrten und ließen weg. Endlich kamen sie mit einer dritten Ratte und ohne Zögern sprangen sie nunmehr in das Faß. Trostlos hatten sie sich verrecknet. Zwei Ratten wurden tödtgebißen und nur mit Mühe gelang es, die dritte von jenen Bestien zu befreien.

An einem feuerfesten eisernen Schrank in Berlin sollte etwas geändert werden; derselbe war in die Schlosserwerkstatt gebracht worden. Ein Lehrling steigt in das Innere des großen Schranke, um hier eine Arbeit zu vollziehen, und während dessen machen sich die Gesellen den Schanz, die Thüre zuzuschlagen, um den Jungen zu erschrecken. Die Thüre springt dabei ins Schloß, der Niegel vor, und zu spät sehen die Lehrling das Gefährliche ihres Spaaßes ein; kein einer von ihnen, sondern nur der Meister, kennt das Geheimniß des Schloßes. Man sucht den Meister, aber er ist ausgegangen, und Niemand weiß, wohin. Alle Versuche, den Schrank zu öffnen, sind vergeblich. Man schickt Boten über, vom nach allen Seiten aus, um den Meister zu suchen. Auch die Mutter des Jungen, der keinen Vater mehr hat, wird in der größten Angst gerufen und eilt herbei. Sie fällt vor dem Schrank nieder und hebt in ihrer Angst das Rufan des Knaben, dem die Luft ansäugt zu fehlen und der um Hilfe wimmert. Endlich ruft er der Mutter zu, er fühle, daß er es nicht mehr aushalten könne und ersticken müsse. Die Angst Aller ist aufs Höchste gestiegen — da erscheint der Meister, entfernt eilig die Umgebung und erlöst den Halbblöden aus seinem Gefängniß. An einer tüchtigen Lektion für den unbesonnenen Streich hat es natürlich nicht gefehlt.

Aus der Chronik. Am 2. Juni 1707, also in der zweiten Hälfte des spanischen Erbfolgekriegs, zog die deutsche Armee durchs Remsthal unter der Anführung des Markgrafen Ernst von Bayreuth, auf seinem Rückzuge vor den Franzosen, und lagerte sich um Schorndorf. Am 7. Juni hatte Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg, kaiserlicher Reichsfeldmarschall, sein Hauptquartier in Oberurbach. Auf die Nachricht, daß die Franzosen am 8. Juni zu Stuttgart und Cannstatt angekommen seien, zogen die deutschen Heere aber alsbald wieder weiter, ohne den Feind zu erwarten. Doch blieben in der Festung Schorndorf 400 Mann zurück unter dem Oberlieutenant d'Alton, mit dem Befehl, den Plag gegen streifende Corps zu behaupten. Den 10. Juni wurde die Stadt von 300 Franzosen zur Uebergabe aufgefordert. Der Commandant antwortete darauf mit Kanonen, wodurch mehrere Feinde verwundet und dem französischen Brigadecommandanten l'Isle du Blavier (spr. Il du Blicie) der linke Fuß abgeschossen wurde, der sich sogleich zurückzog und in Grundbach starb. Den 11. Juni kam eine Verstärkung von 200 Mann Hilfstruppen, mit der neuen Ordre, die Festung bis auf den letzten Mann zu vertheidigen. Aber es wartete ein Hauptangriff auf Schorndorf. Den 13. Juni ging die französische Armee über den Neckar und nahm ihr Hauptquartier in Beutelsbach. Den 14. Juni rückten die französischen Truppen unter General St. Fremont ganz nahe vor die Stadt; er forderte den Commandanten abermals zur Uebergabe auf, der aber statt zu antworten, ein unaussprechliches Geschützfeuer unterhielt. Die Franzosen fingen nun eine ernstliche Belagerung auf demselben Plage an, wo vor 73 Jahren (24. Nov. 1634, im 30jährigen Kriege) die von den verbündeten Franzosen und Schweden besetzte Stadt von den Kaiserlichen beschossen worden war, auf den Aedern bei der Ziegelhütte, unweit des Ottilienberges. Als die Feinde nur noch 50 Schritte vom Stadtgraben entfernt waren, gab der Commandant nach und ließ es nicht auf einen zwecklosen Generals Sturm ankommen. Die Uebergabe wurde auf anständige Bedingungen angeboten und von den Franzosen angenommen. Die Festung Schorndorf wurde also am 15. Juni 1707 dem französischen General Hautefort übergeben. Die tapfere deutsche Garnison aber zog mit allen Kriegsgeschützen ab und die Stadt wurde mit Schonung behandelt. An demselben Tage, Morgens um 8 Uhr hielt auch der französische Marschall Villars, einer der bedeutenderen Heerführer, seinen Einzug in Schorndorf und wurde von dem Stadtschreiber Artzunk Fäger in französischer Sprache empfangen. Hierauf rückten 16 Compagnien Grenatiers in die Stadt ein, wurden 2 Tage mit Essen und Trinken verpflegt und nahmen 50 Eimer des besten Spitalweins mit. Bei Loroña fand ein Gefecht mit den Kaiserlichen statt, die zurückgedrängt wurden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 kr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 72.

Donnerstag den 25. Juni

1874.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1874 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 16 kr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Neue Jagdarten auf das Etatsjahr 1874/75 sind von heute an bei unterzeichneter Stelle zu erhalten gegen Entrichtung von 4 fl. 48 kr. Sportel pr. Stück und den Nachweis persönlich Unbekannter über das Zutreffen der Voraussetzungen Art. 8 und 9 des Jagdgesetzes 1855.

Den 22. Juni 1874.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, Sorge dafür zu tragen, daß die Sporteln für Revision und Abhör der pr. 30. Juni 1873 verfallen gewesenen Rechnungen in den vorjährigen Beträgen in Bälde einkommen.

Den 24. Juni 1874.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben haben die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 6. Dez. v. J. (Reichsges.-Bl. S. 375), sowie die Bekanntmachung desselben vom 7. März d. J. (Staatsanz. Nr. 144 Beilage), nebst den Ministerial-Verfügungen vom 2. und 22. März d. J. (Staatsanz. Nr. 144), betr. die Einlösung und Ausfertigung der Goldmünzen, Kronenthaler und Conventionsmünzen, in ihren Gemeinden bekannt zu machen und noch besonders darauf hinzuweisen, wie es im Interesse des Publikums liege, die in ihren Händen befindlichen deutschen Münzen innerhalb des Termins zur Einlösung zu bringen, indem sie sich derselben vorzugsweise späterhin nur mit Verlust würden entäußern können.

Den 24. Juni 1874.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Verwaltungsjahr 1874/75.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Verwaltungsjahr 1874/75 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 4 fl. 30 kr. für jeden Hund ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.
- 2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes.
- 3) Die im Steuerjahr 1. Juli 1873/74 abgegebenen Hundanzeigen haben auch für das neue Verwaltungsjahr Geltung; die seither vorgeschriebene jährlich wiederkehrende Anzeige und die besondere Bezeichnung jedes einzelnen Hundes nach Gattung und Farbe ist vom 1. Juli 1874 an nicht mehr erforderlich.
- 4) Auf den 1. Juli 1874 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. Juli einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon im Vorjahre einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. Juli mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahre angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.) Wer am 1. Juli einen im Vorjahre mit der Steuer